

## Rütli-Sektion Nidwalden zu Besuch an den Feierlichkeiten 200 Jahre Stadtschützen Bern

---

Die Gründung der Schützengesellschaft der Stadt Bern – die «Stadtschützen» geht auf das Jahr 1818 zurück.

Mit dem Eidg. Militärreglement von 1817 wurde eine Milizarmee aus kantonalen Kontingenten geschaffen und 1818 im Kanton Bern die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Um die Wehrbereitschaft zu stärken beschlossen der «Schultheiss und Kriegs-Rathe der Stadt und Republik Bern» noch im gleichen Jahr die Gründung von «Amtsschützengesellschaften».

Als Milizformation diente die Schützengesellschaft des Amtsbezirks Bern mit ihrer grössten Unterabteilung – die «Stadtschützen» – der Republik Bern auch über die Gründung des Bundesstaates 1848 hinaus.

Als mit der Militärorganisation 1850 konkrete Schritte Richtung Zentralisation des Militärwesens erfolgten, hatten die Amtsschützengesellschaften ihre Aufgabe erfüllt. 1856 wurden sie offiziell aufgelöst.

Die Feierlichkeiten von Freitag, 21. September 2018, zum 200 jährigen Bestehen der Stadtschützen Bern, wurde mit grossem Aufwand und viel Prominenz durchgeführt.

Nebst vielen befreundeten Gesellschaft aus der ganzen Schweiz, durfte die Rütli-Sektion Nidwalden ebenfalls mit einer Delegation von 22 Personen an diesem Anlass teilnehmen.

Die Nidwaldner Rütlichützen, angeführt von ihrem Präsidenten, Rolf Amstad, wurden begleitet vom Landammann Res Schmid und von der Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser-Frutschi. Ebenfalls zur Delegation gehörte der Landweibel und vier Personen des Harstes von Nidwalden, sowie der Vorstand und die Obmänner der Rütli-Sektion Nidwalden.

Frühmorgens wurden die befreundeten Gesellschaften von der historischen Zugkomposition «Blauer Pfeil» der BLS in Luzern abgeholt und nach Bern gebracht. Im Schiessstand Sand bei Grauholz wurde mit einem «Freundeidgenössischen Schiessen» die Treffsicherheit der geladenen Gäste, und in separater Kategorie, der Stadtschützen Bern getestet.

Der Festakt im Berner Münster wurde umrahmt durch die Brass Band Arquebuse Genf, die mit hochstehenden Stücken wie Crimond, Highland Cathedral und weiteren, darunter dem Schweizer Psalm, dem Festakt eine grandiose Note gaben.

Die Festreden wurden von Pfarrer Dr. theol. Andreas Zeller, Präsident Synodalrat Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Dr. Ulrich Augsburg, Präsident Stadtschützen Bern, Präsident der Bürgergemeinde Bern, Herrn Bernhard Ludwig und KKdt Aldo C. Schellenberg, Chef Operationen der Schweizer Armee und Stellvertreter des Chefs der Armee, gehalten.

Der anschliessende Festumzug, an dem 22 Gesellschaften und Formationen, unter anderem das Militärspiel RS 16-2 und viele historische Gruppierungen teilnahmen,

führte vom Berner Münster, zur Kramgasse, am Zytglogge-Turm vorbei, über die Kornhausbrücke zum Kursaal.

In der legendären Kursaal-Arena, in der bis zu 830 Personen Platz finden, wurde den vielen Gästen ein Apéro offeriert und anschliessend ein Bankett serviert. Wiederum wurde das Programm durch die Brass Band Arquebuse Genf umrahmt, und durch Ehrungen- und Gratulations-Reden aufgelockert.

Vor dem offiziellen Schluss überbrachte Bundesrat Johann Schneider-Ammann die Gratulations-Grüsse des Bundesrates an die anwesenden Gäste und im speziellen an die Stadtschützen Bern. Die Einmaligkeit der Schweiz bei der freiwilligen Arbeit in den Vereinen und vor allem das schweizerische Bildungswesen hob er in seiner Rede hervor und mahnte an, diese Werte und Errungenschaften zu verteidigen und zu hüten.

Leider vermissten wir Schützinnen und Schützen eine klare Aussage des Bundesrats zur vieldiskutierten Verschärfung des Waffenrechts. Einmal mehr mussten wir feststellen, dass unsere Landesregierung die Anliegen der Schweiz, im Besonderen die Anliegen der Sportschützinnen und -Schützen nicht ernst nimmt.

Der Festanlass «200 Jahre Stadtschützen Bern», unter der Leitung des Präsidenten der Stadtschützen Bern, Dr. Ulrich Augsburg, war ein hervorragendes Beispiel unserer Eidgenossenschaft, wie die Zusammengehörigkeit zwischen Stadt und Land und zwischen Deutschschweiz und Welschschweiz oder der Deutschschweiz und dem Tessin funktioniert. Gemeinsame Werte, gemeinsames Handeln und gemeinsame Ziele, gepaart mit vernünftiger Eigenverantwortung werden den weiteren Weg der Schützinnen und Schützen in der Schweiz begleiten.



Bild: Rohrermedia GmbH

Bericht: Rolf Amstad, 23.09.2018